

Allein zu diesem wollte er sich durchaus nicht verstehen; vorzüglich da er Schwickerzhain ganz ausgebaut und bewohnbar gemacht hatte, auch für seine geleisteten Dienste Belohnung und Ersatz des Lösegeldes unbedingt zu verlangen glaubte. Friedrich der Sanftmüthige erinnerte sich sowohl der treuen Dienste, die Kunz ihm geleistet hatte, doch konnte er sich zu einer solchen Forderung nicht verstehen, die dem mit seinem Bruder geschlossenen Frieden geradezu entgegen war, zumal auch Kunz, wie bereits oben erwähnt wurde handschriftlich Verzicht geleistet hatte. Allein alle Vorstellungen, die ihm der Kurfürst deshalb machte, um ihn mit Güte zur Ruhe zu bringen, konnten Kunzen zur Rückgabe der Güter nicht bewegen.

Apel von Bizthum, wie schon oben gesagt worden ist, war mit dem Herzoge Wilhelm III. ebenfalls in Feindschaft gerathen, weil seine böshafte Anschläge gegen den Kurfürst Friedrich durch den Frieden zu Nichte gemacht worden waren. Außer der Gnade seines Herrn verlor er auch seine schönen Schlösser. ⁽⁴⁾ Er suchte nun seinen Herzog auf alle mögliche Art zu necken, so daß Herzog Wilhelm mit Hilfe der Erfurter, Mühlhäuser und Nordhäuser gegen v. Bizthum zu Felde zog, schleifte das Schloß Gleißberg, das sich, von

⁴⁾ sowohl die Koburgsche Pflege, als auch alle Schlösser und Güter in Thüringen. Kammermeisteri Annal. Erfurt. ap. Menken. T. III. pag. 1180 -- 1215.